

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

LATEIN UND GRIECHISCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Eine aktuelle Information des Kultusministeriums über das Schuljahr 2008/2009

Das Kultusministerium informiert jährlich über die aktuelle Entwicklung des altsprachlichen Unterrichts an den 377 öffentlichen und 67 privaten Gymnasien in Baden-Württemberg. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Ministerialrat a.D. Günter Reinhart, der diesen Bericht letztmalig verfasst hat. Auch in der Zukunft soll an der bewährten Tradition dieses Berichtes festgehalten werden.

Im folgenden Bericht wird die Situation des Schuljahres 2008/2009 dargestellt (mit Vergleichszahlen für das Schuljahr 2007/2008).

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

- I Statistische Angaben
- II Besondere Ereignisse
- III Das "Europäische Gymnasium": Ziele und Schulversuchserlass (Juli 2009)
- IV Zusammenarbeit mit der Stiftung "Humanismus heute"
- V Anhang:
 - Adressen der humanistischen (europäischen) Gymnasien in Baden-Württemberg
 - Die neue Verwaltungsvorschrift zum Latinum und Graecum für Baden-Württemberg und die neue Vereinbarung der KMK zum Latinum und Graecum (22.9.2005)
 - Die neuen wissenschaftlichen Prüfungsordnungen für Latein und Griechisch
 - Die altsprachlichen Ferientagungen in Gaienhofen
 - European Curriculum for Classics: Englische Lateinstandards der "EUROCLASSICA" (erarbeitet auf der Grundlage der neuen Lateinstandards aus Baden-Württemberg)

Dieser Bericht dient vorwiegend zur Information der Gymnasien und der interessierten Öffentlichkeit über die Entwicklung der Fächer Latein und Griechisch in Baden-Württemberg und über die zahlreichen Aktivitäten der altsprachlichen Fachschaften dieses Landes. Das Kultusministerium dankt allen Schulen für die zahlreichen Hinweise und Informationen bei der Erstellung dieses Jahresberichtes.

I Statistische Angaben

1. LATEIN

Latein ab Klasse 5 (L, EL, FL)*

Zahl der Schüler mit Latein	Schuljahr 2008//09		Schuljahr 2007/08	
	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent
Öffentliche und private Gymnasien zusammen	5131	11,8%	5244	11,7 %
Nur öffentlich	4464	11,3%	4580	11,2 %

*

L nur Latein

EL Englisch und Latein

FL Französisch und Latein

Latein in Klasse 6

Zahl der Schüler mit Latein	Schuljahr 2008//09		Schuljahr 2007/08	
	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent
Öffentliche und private Gymnasien zusammen	14114	31.3%	13837	33,1 %
Nur öffentlich	12655	30,9%	12269	32,4%

Latein ab Klasse 8 (G8) bzw. ab Klasse 9 (G9)
(als 3. Fremdsprache)

Zahl der Schüler mit Latein:	2008/09		Schuljahr 2007/08	
	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent
Öffentliche und private Gymnasien	1170	3,0%	2343	3,2% G8 und G9

Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler mit Latein vor Eintritt in das Kurssystem der gymnasialen Oberstufe:

Zahl der Schüler mit Latein	Schuljahr 2008/09		Schuljahr 2007/08	
	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent
Öffentliche und private Gymnasien	12065	32,7%	11798	32,9%

Insgesamt zeigt sich im Schuljahr 2008/2009 für die lateinische Sprache in Baden-Württemberg erneut eine hohe und stabile Akzeptanz. Der Anteil der Lateinschüler in Klasse 5 hat sich in den letzten 6 Jahren verdoppelt.

Zusätzlich belegen zum Erwerb des Latinums bzw. des Großen Latinums rund 1300 Schülerinnen und Schüler insgesamt 109 Arbeitsgemeinschaften in Latein. Damit beschäftigen sich zu Beginn des Kurssystems der gymnasialen Oberstufe (Ende Klasse 10 bzw. 11) bei anteiliger Berechnung der AG-Stunden rund ein Drittel aller Gymnasiasten mit der lateinischen Sprache und der römischen Kultur.

2. Griechisch

Griechisch ab Klasse 8 (G8) bzw. Klasse 9 (G9)

(als 3. Fremdsprache)

Im Schuljahr 2008/2009 bieten ca. 30 Gymnasien Griechisch als 3. Fremdsprache an (darunter 5 private Gymnasien).

Zur Stärkung des Faches Griechisch wurde der Zug "Europäisches Gymnasium" mit vier Fremdsprachen eingeführt (vgl. S. 8).

Die bisherige traditionelle Bindung an Latein wurde aufgehoben. Griechisch kann daher auch außerhalb des Europäischen Gymnasiums auf der Basis der Sprachenfolge Englisch/Französisch gewählt werden.

Zahl der Schüler mit Griechisch:	Schuljahr 2008/09		Schuljahr 2007/08	
	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent	Schülerzahl absolut	Schülerzahl in Prozent
Öffentliche und private Gymnasien	270	0,7%	617	0,8% G8 und G9

Im Schuljahr 2008/2009 wurde an nahezu allen humanistischen Gymnasien des Landes der "Europäische Zug" angeboten (Verbindung von zwei alten mit zwei modernen Fremdsprachen). Eine Beschreibung des "europäischen Gymnasiums" sowie die geplante Rechtsverordnung sind diesem Bericht beigelegt (vgl. S. 8).

3. Latinum, Großes Latinum, Graecum

Der Unterricht in den alten Sprachen führt in Baden-Württemberg auch zur Qualifikation des Latinums, des Großen Latinums und des Graecums (bei mindestens der Note "ausreichend" im Endzeugnis oder in Ergänzungsprüfungen).

Die universitären Studienfächer, für die diese Qualifikationen zur Zeit Voraussetzung für die Prüfung oder für eine Promotion sind, können der Internetadresse des Deutschen Altphilologenverbandes entnommen werden (www.altphilologenverband.de).

Anteil aller gymnasialen Schülerinnen und Schüler mit Latinum (Schätzung) (einschl. Ergänzungsprüfungen)	35%
....mit Großem Latinum (Schätzung) (einschl. Ergänzungsprüfungen)	5%
....mit Graecum (Schätzung) (einschl. Ergänzungsprüfungen)	1%

Im Anhang sind die neue Vereinbarung der KMK zum Latinum und Graecum (Juni 2005) und die neue Verwaltungsvorschrift zum "Erwerb des Latinums, des Großen Latinums, des Graecums und des Hebraicums" in Baden-Württemberg abgedruckt (S.11).

4. Latein und Griechisch im Kurssystem der Oberstufe

Mit besonderem Interesse wird verfolgt, wie viele Schülerinnen und Schüler am Ende von Klasse 11 (bzw. 10 in G8) Latein oder Griechisch **nicht abwählen** und im **Kurssystem** der gymnasialen Oberstufe **beibehalten**.

Latein als 4-stündiges Kernfach (öffentliche und private Gymnasien)

Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Latein als 4-stündigem Kernfach im Kurssystem des Jahres 2008/09	Prozentualer Anteil an der Schülerschaft mit Latein des vorangehenden Schuljahres:
1836	15,6% (Vorjahr: 15,5%)

Für **Griechisch** liegt die entsprechende Übergangsquote bei 42% (Vorjahr: 41%).

II Besondere Ereignisse

1. Nachrichten

In den Schuljahren 2007/08 und 2008/09 fanden zentrale und regionale Fortbildungsmaßnahmen zu methodischen und inhaltlichen Fragen des altsprachlichen Unterrichts statt. Besonders die neuen Standards und die kommenden Abiturprüfungen 2009 und 2010 (Latein: Livius, 1. Dekade; Epikureismus in Rom /Griechisch: Homer, Odyssee und Platons Politeia) waren Gegenstand von Multiplikatorenschulungen sowie überregionaler und regionaler Besprechungen. Im Dezember 2009 wurde zum Schwerpunktthema des Abitur 2011, Vergils Aeneis, eine Tagung mit Herrn Professor Dr. Baier veranstaltet werden. Fachtagungen des Altphilologenverbandes Baden-Württembergs und einzelner Schulen ergänzten die Angebote des Kultusministeriums.

Das Peutingergymnasium Ellwangen feierte im Schuljahr 2007/08 sein 350-jähriges Jubiläum.

Seit mehreren Jahren existiert für die Fachschaft Griechisch das "Forum Griechisch" mit einem jährlichen Treffen. Federführend sind Herr StD a.D. Dr. Mader (ehem. Johannes-Kepler-Gymnasium Bad Cannstatt) und Herr Dorn (Schlossschule Salem).

In Zusammenarbeit mit dem griechischen Generalkonsulat in Stuttgart fanden erneut deutsch-griechische Begegnungen unter dem Motto "Griechenland und Deutschland – Gemeinsam auf dem Weg nach Europa" statt. Die Themen waren: "Griechisch und Deutsch – Ein Sprachenvergleich" und „Deutsche und griechische Liebeslyrik“. Insgesamt sind inzwischen 10 deutsch-griechische Begegnungen mit großem Erfolg durchgeführt worden. Die Dokumentationen dieser Begegnungen können vom Kultusministerium bezogen werden.

2. XXIV. Ferientagung für Lehrerinnen und Lehrer der Alten Sprachen in Gaienhofen

Das Schuljahr 2008/09 wurde mit der XXIV. altsprachlichen Ferientagung in Gaienhofen/Bodensee abgeschlossen. Dachthema der diesjährigen war „Das Irrationale in der Antike“.

Diese Ferientagung, die in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen und der Landesstiftung „Humanismus heute“ durchgeführt wird, erfreut sich seit Jahrzehnten großer Beliebtheit unter den Fachkolleginnen und Fachkollegen, aber auch weit über diese Fachkreise hinaus. Regelmäßig werden Themen aus der klassischen Archäologie und dem Bereich des frühen und mittelalterlichen Christentums mit einbezogen.

Zu Tradition und Geschichte dieser altsprachlichen Tagung seit 1920 vgl. den Anhang.

3. Die neue Gymnasiallehrerprüfungsordnung

Der Bolognaprozess erfordert die Modularisierung sämtlicher Studiengänge und damit eine neue Prüfungsordnung auch für die Ausbildung der Gymnasiallehrer in Baden-Württemberg. In einem langwierigen Prozess hat sich das Kultusministerium *gegen* den in einem Gymnasiallehrerstudium weitgehend funktionslosen Bachelorabschluss und *für* die Beibehaltung eines grundständigen Staatsprüfungsstudienganges entschieden, gleichzeitig *gegen* eine (ggf. zur Beliebigkeit tendierende) Polyvalenz des Studienganges, statt dessen *für* eine verstärkte Ausrichtung auf eine künftige Tätigkeit in der Schule. Dabei soll das wissenschaftliche bzw. künstlerische Niveau nicht gesenkt werden. Die neue Prüfungsordnung wurde vom Kabinett gebilligt, am 31.07.07 von Herrn Minister Rau MdL unterschrieben und am 26.08.09 veröffentlicht. Auf dieser Basis erstellen die Hochschulen die Studien- und Modulprüfungsordnungen, so dass die neuen Studiengänge im Wintersemester 2010/11 starten können.

Die neuen Rahmenordnungen für die Prüfungen in Latein und Griechisch sind diesem Bericht als Anlage beigelegt.

Die gesamte Prüfungsordnung kann im Internet unter www.llpa-bw.de eingesehen werden.

Ziele

- Das "Europäische Gymnasium" schafft eine didaktische Verbindung von zwei modernen mit zwei alten Sprachen in zeitlich gestaffelter Form. Damit entfällt die bisherige Notwendigkeit, sich zwischen Griechisch und Französisch oder einer anderen modernen Fremdsprache entscheiden zu müssen.
- Das "Europäische Gymnasium" zielt auf ein europäisches Identitätsbewusstsein und auf die Notwendigkeit eines interkulturellen Dialogs. Mit diesem Modell soll vor allem ein Zugang zu den geistigen Traditionen Europas geschaffen werden.

Europäisches Gymnasium

Schulversuchserlass (Juli 2009)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Folgenden werden die bisherigen Vereinbarungen, Besprechungsprotokolle und Regelungen zum Europäischen Gymnasium im Rahmen eines Erlasses gemäß § 22 SchG zusammengefasst. Mit der hierbei getroffenen besonderen Fremdsprachenregelung soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, auch bei einer Belegung von Latein und Griechisch zwei moderne Fremdsprachen zu lernen.

Für Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang des europäischen Gymnasiums wählen, gilt der durch die NGVO gesetzte rechtliche Rahmen mit den folgenden, die Fremdsprachenfolge betreffenden Besonderheiten:

1. Die erste oder die zweite Fremdsprache muss, beginnend mit Klasse 5 oder 6 Latein sein. Eine Ausnahme kann mit Zustimmung des Kultusministeriums bei Schulen im Sinne von § 108 SchG gemacht werden (so bei den evangelischen Seminaren).
2. Die Schülerinnen und Schüler wählen in Klasse 8 das sprachliche Profil und belegen als 3. Fremdsprache Griechisch oder eine moderne Fremdsprache.
3. Die Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 8 eine moderne Fremdsprache gewählt haben, belegen in Klasse 10 Griechisch; die Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 8 Griechisch gewählt haben, belegen in Klasse 10 in einem Umfang von mindestens drei Wochenstunden ei-

ne moderne Fremdsprache. Dafür ist in dieser Klasse die erste oder die zweite Fremdsprache nicht belegungspflichtig.

4. Die Möglichkeit, die erste oder zweite Fremdsprache in Klasse 10 zu ersetzen, gilt daher unbeschadet Nummer 5 nur für Schüler, die Latein in Klasse 5 oder in Klasse 6 sowie Griechisch in Klasse 8 oder in Klasse 10 gewählt haben.
5. Wenn mit den in Nr. 4 benannten Schülerinnen und Schülern keine hinreichende Größe der Lerngruppe erreicht wird, können zum Unterricht in der modernen Fremdsprache ab Klasse 10 auch Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die Latein und Griechisch nicht gewählt haben und damit am Bildungsgang des europäischen Gymnasiums nicht teilnehmen. Auch für diese Schülerinnen und Schüler gilt Nummer 3 Satz 2, wonach die erste oder die zweite Fremdsprache nicht belegungspflichtig ist. Über die Aufnahme dieser Schülerinnen und Schüler entscheidet der Schulleiter nach Maßgabe der Leistungen in den Fremdsprachen. Zusätzliche Lerngruppen werden für diese Schüler nicht gebildet.
6. In den Jahrgangsstufen werden als Kernfächer neben Deutsch und Mathematik belegt:
 - eine in Klasse 5, 6 oder 8 begonnene Fremdsprache,
 - eine Naturwissenschaft oder eine in Klasse 5, 6 oder 8 begonnene weitere Fremdsprache,
 - nach Wahl die in Klasse 10 begonnene Fremdsprache,

wobei eine der belegten Fremdsprachen Griechisch oder Latein ist. Es gehört zum Bildungsgang des Europäischen Gymnasiums, dass die in Klasse 10 begonnene Fremdsprache, sofern sie nicht als Wahlkernfach belegt wird, in einem Umfang von mindestens drei Wochenstunden im Wahlbereich fortgesetzt wird. Es kann in der Jahrgangsstufe auch eine Fremdsprache als Kernfach belegt werden, die in Klasse 10 ersetzt wurde. Es können nur Schülerinnen und Schüler die in Klasse 10 begonnene Fremdsprache in den Jahrgangsstufen als Kernfach fortsetzen, von denen anzunehmen ist, dass sie bis zum Abitur auf Kernfachniveau geführt werden können.

7. Schülerinnen und Schülern, die zur Teilnahme an dem Bildungsgang des Europäischen Gymnasiums Latein zugunsten der neuen in Klasse 10 beginnenden Fremdsprache ersetzt haben, erteilt die Schule auf Grund einer mit mindestens ausreichend bestandenen schulinternen Feststellungsprüfung am Ende der Klasse 9 das Latinum. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die nach Nummer 5 aufgenommen worden sind.

8. Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Bildungsgang des Europäischen Gymnasiums erhalten die Schüler ein Zertifikat nach Maßgabe der Anlage.

Diese Regelungen gelten spätestens für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2009/2010 in die Klasse 8 eintreten.

Begründung und Erläuterungen:

1. Die zur Zeit bestehende Lage:

Das europäische Gymnasium ist an ca. 30 Schulen eingerichtet, und hat auch schon einige Schüler zum Abitur geführt.

Es wirkt dem Nachteil entgegen, dass diejenigen Schüler, welche die klassische humanistische Bildung mit Latein und Griechisch wählen, nur eine moderne Fremdsprache lernen. Zwar könnten diese Schüler ab Klasse 10 eine 4. Fremdsprache in Form der sog. "spät beginnenden Fremdsprache", ggf. als Arbeitsgemeinschaft beginnend, dazu wählen und in den Jahrgangsstufen als Nichtkernfach fortführen. Dies würde aber für viele von ihnen zu viel an Belastung mit sich bringen.

Die Konstruktion des "europäischen Gymnasiums" kommt ihnen daher entgegen, indem sie ihnen ermöglicht, bei Belegung einer 4. Fremdsprache in Klasse 10 eine der in Klasse 5 oder 6 begonnenen Fremdsprachen fallen zu lassen. Dies ist zwar schon umgesetzt, weicht aber von dem rechtlichen Rahmen der NGVO ab und bedarf eines Schulversuchserlasses.

2. Einzelheiten des für das "Europäische Gymnasium" bestehenden Rahmens

Der Bildungsgang des "Europäischen Gymnasiums" weist folgende Besonderheit der Fremdsprachenfolge auf:

- 1. Fremdsprache ab Klasse 5,
- 2. Fremdsprache ab Klasse 5 oder 6, in der Praxis meist ab Klasse 5,
- die erste oder zweite Fremdsprache ist Latein, eine Ausnahme ist nur für die evangelischen Seminare im Hinblick auf die dortigen Besonderheiten (insbesondere Beginn der Schule erst ab Klasse 9) möglich,
- 3. Fremdsprache ab Klasse 8 ist eine moderne Fremdsprache oder Griechisch,
- 4. Fremdsprache ab Klasse 10 ist - je nach Fremdsprachenwahl in Klasse 8 - eine moderne Fremdsprache oder Griechisch; für diese Fremdsprache kann eine der beiden in Klasse 5 oder 6 begonnen Fremdsprachen abgewählt werden. Diese Regelung betrifft auch die Schülerinnen und Schüler, welche zu dem Unterricht in der in Klasse 10 beginnenden Fremdsprache nur zugelassen werden, um eine hinreichende Größe der Lerngruppe zu erreichen (vgl. Nr. 5 des Schulversuchserlasses). Die 4. Fremdsprache kann in der Kursstufe als Kernfach fortgeführt und auch als schriftliches Prüfungsfach gewählt werden. Daneben ist es möglich, sie in einem Umfang von mindestens drei

Wochenstunden im Wahlbereich fortzuführen; in diesem Fall kann sie als spät begonnene Fremdsprache mündliches Prüfungsfach sein.

- Die 4. Fremdsprache kann in den Jahrgangsstufen nicht an Stelle einer Naturwissenschaft fortgeführt werden. Damit ist sichergestellt, dass bei der Kernfachalternative: Naturwissenschaft oder Fremdsprache nur eine von vornherein auf dem höheren Niveau unterrichtete Fremdsprache gewählt werden kann - und die Schüler nicht eine harte Position: Fremdsprache oder Naturwissenschaft durch ein möglicherweise "weiches Fach" (teilweise noch Anfangsunterricht in einer Fremdsprache) ersetzen können.
- In der Kursstufe müssen - zur Erreichung des Zertifikates "Europäisches Gymnasium" - mindestens zwei Fremdsprachen belegt werden, darunter Latein oder Griechisch sowie die in Klasse 10 begonnene Fremdsprache.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Fröhlich
Ministerialdirektor

IV Zusammenarbeit mit der Landesstiftung "Humanismus heute"

Seit dem Gründungsjahr 1979 bestehen zwischen dem Kultusministerium und der Landesstiftung "Humanismus heute" enge und fruchtbare Beziehungen. Die Stiftung hat den Auftrag, "das kulturelle Erbe der Antike zu pflegen und die humanistische Bildung zu fördern".

In den Schuljahren 2007/2008 und 2008/2009 wurden wieder zahlreiche Projekte gemeinsam geplant und durchgeführt. Dies betrifft vor allen Dingen

- die Anerkennung von Abiturienten mit hervorragenden Ergebnissen in den Alten Sprachen,
- die finanzielle Unterstützung von Studienfahrten,
- die Durchführung von Seminaren für besonders begabte Schülerinnen und Schüler,
- die Durchführung des Schülerwettbewerbs "Alte Sprachen"
- die Unterstützung einzelner Fortbildungsmaßnahmen
- die Herausgabe von Informationsmaterial zum Unterricht in Latein und Griechisch.

Das Kultusministerium dankt der Stiftung für die großzügige und effektive Förderung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Alten Sprachen.

Anhang:

- Adressen der humanistischen (europäischen) Gymnasien in Baden-Württemberg

- Die neue Verwaltungsvorschrift zum Latinum und Graecum für Baden-Württemberg (August 2007) und die neue Vereinbarung der KMK zum Latinum und Graecum (22.9.2005)

- Wissenschaftliche Prüfungsordnungen für Latein und Griechisch

- Die altsprachlichen Ferientagungen in Baden-Württemberg

- European Curriculum for Classics: Englische Lateinstandards der "EUROCLASSICA" (erarbeitet auf der Grundlage der neuen Lateinstandards aus Baden-Württemberg)

**Adressen der humanistischen (europäischen) Gymnasien
in Baden-Württemberg**

Schule	Ort	Anschrift
--------	-----	-----------

Regierungspräsidium Stuttgart

Peutinger-Gymnasium www.peutinger-gymnasium.de	73479 Ellwangen	Peutinger Str. 16
Georgii-Gymnasium www.georgii-gymnasium.de	73728 Esslingen/N.	Lohwasen 1
Theodor-Heuß-Gymnasium www.thg.hn.bw.schule.de	74072 Heilbronn/N.	Gymnasiumstr. 70
Gymnasium Korntal http://www.gymnasium-korntal.de/	70825 Korntal-Münchingen	Charlottenstr. 53
Eberhard-Ludwig-Gymnasium http://www.ebelu.de/	70174 Stuttgart	Herdweg 72
Karls-Gymnasium http://www.karls-gymnasium.de/	70178 Stuttgart	Tübinger Str. 38

Regierungspräsidium Karlsruhe

Gymnasium Hohenbaden http://www.gymnasium-hohenbaden.de/	76530 Baden-Baden	Rotenbachtalstr. 3
Schönborn-Gymnasium http://www.sbg.ka.bw.schule.de/	76646 Bruchsal	Am Belvedere 6
Kurfürst-Friedrich-Gymnasium http://www.kfg-heidelberg.de/	69117 Heidelberg	Neckarstaden 2
Bismarck-Gymnasium http://www.bismarck-gymnasium.de/	76133 Karlsruhe	Bismarckstr. 8
Karl-Friedrich-Gymnasium http://www.kfg-mannheim.de/	68165 Mannheim	Roonstr. 4 - 6
Feudenheim-Gymnasium http://www.feudenheim-gymnasium.de/	68259 Mannheim-Feudenheim	Neckarstr. 4

Ev.-Theol. Seminar http://www.semi-maulbronn.de/	75433 Maulbronn	Klosterhof 12 - 17
Reuchlin-Gymnasium http://www.reuchlin-gymnasium.de/	75173 Pforzheim	Schwarzwaldstr. 84
Ludwig-Wilhelm-Gymnasium http://www.lwg.ra.bw.schule.de/	76437 Rastatt	Lyzeumstr. 11

Regierungspräsidium Freiburg

Berthold-Gymnasium http://www.berthold-gymnasium.de/	79102 Freiburg	Hirzbergstr. 12
Friedrich-Gymnasium http://www.fg-freiburg.de/	79104 Freiburg	Jacobistr. 22
Heinrich-Suso-Gymnasium http://www.suso.schulen.konstanz.de/	78494 Konstanz	Neuhauser Str. 1
Hebel-Gymnasium http://www.hebel-gymnasium-loerrach.de/main.php/	79540 Lörrach	Baumgartnerstr. 28
Grimmelshausen-Gymnasium http://www.grimmelshausen-gymnasium.de/	77652 Offenburg	Gymnasiumstr. 9
Albertus-Magnus-Gymnasium http://www.amgrw.de/	78628 Rottweil	Bismarckstr. 2

Regierungspräsidium Tübingen

Ev.-Theol. Seminar http://www.seminarblaubeuren.de/	89143 Blaubeuren	Klosterhof 2
Johann-Vanotti-Gymnasium Ebingen http://www.jvg-ehingen.de/	89584 Ebingen/Donau	Hehlestr. 12

Spohn-Gymnasium http://www.spohn.rv.bw.schule.de/	88212 Ravensburg	Spohnstr. 25
Uhland-Gymnasium http://www.ug.tue.bw.schule.de/	72072 Tübingen	Uhlandstr. 24

Private Gymnasien

Gymnasium St. Paulusheim http://www.paulusheim.de/	76611 Bruchsal	Huttenstr. 49
Kolleg St. Blasien http://www.kolleg-st-blasien.de/	79837 St. Blasien	F.-Gerbert-Str. 14
Heimschule Lender http://www.heimschule-lender.de/	77880 Sasbach-Achern	Hauptstr. 9
Kolleg St. Sebastian http://www.kolleg-st-sebastian.de/	79252 Stegen	Hauptstr. 4
Schule Schloß Salem http://www.salemcollege.de/	88682 Salem	

Die neue Latinums- / Graecumsvereinbarung der KMK (22.9.2005) und die neue Verwaltungsvorschrift zum Latinum, Großem Latinum, Graecum und Hebraicum für Baden-Württemberg (August 2007)

Die neue Vereinbarung der **KMK** über das Latinum und Graecum vom 22.9.2005 finden Sie unter folgender Internetadresse:

www.kmk.org (Schule → Veröffentlichungen/Beschlüsse)

Die neue KMK-Vereinbarung schließt sich an die neuen "Einheitlichen Prüfungsanforderungen" (EPA) für die Fächer Latein und Griechisch in der Fassung vom 10.2.2005 an und definiert das Niveau des Latinums und des Graecums zum ersten Mal mit Hilfe von Prüfungsaufgaben, die dem Vereinbarungstext als Beispiele beigegeben sind.

Die neue Verwaltungsvorschrift zum Latinum, Großem Latinum, Graecum und Hebraicum für **Baden-Württemberg** gilt ab August 2007 nur für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die mit Beginn des Schuljahres 2007/08 in Klasse 8 des Gymnasium eintreten.

Gegenüber der bisherigen Vereinbarung vom 13. August 2001 werden besonders die folgenden Änderungen genannt:

1. Der Erwerb der genannten Qualifikationen ist nicht mehr an den Erwerb der Hochschulreife gebunden (gem. Latinums-/Graecumsvereinbarung der KMK)
2. Das Latinum wird ohne Ergänzungsprüfung Ende Klasse 10 erworben, unabhängig davon, ob der Lateinunterricht in Klasse 5 oder 6 begonnen hat. Bei einem Beginn ab Klasse 8 wird das Latinum Ende Klasse 10 nur mit einer Ergänzungsprüfung erworben (wie bisher). Voraussetzung ist in allen Fällen mindestens die Note "ausreichend" im Endzeugnis der Klasse 10.
3. Das Große Latinum wird nur noch durch den Besuch der vierstündigen Lateinkurse des Pflichtbereichs erworben (entweder vier Kurse mit mindestens dem Durchschnittswert von 05 Punkten im Schnitt oder mit mindestens 05 Punkten der einfachen Wertung im Falle einer Abiturprüfung). Die bisherige Möglichkeit, das Große Latinum am Ende der Einführungsphase der Oberstufe durch eine Ergänzungsprüfung zu erwerben, entfällt.

Einen vollständigen Überblick über die derzeitigen Lateinanforderungen an den deutschen Hochschulen für ca. 120 Fächer bzw. Spezialstudiengänge erhalten Sie auf der Homepage des Deutschen Altphilologenverbandes (DAV) www.altphilologenverband.de.

Hinweis:

Es wird dringend empfohlen, die für die einzelnen Studiengänge erforderlichen Lateinkenntnisse **während der Schulzeit** zu erwerben. Die spätere Belegung von Latinumskursen an den Universitäten trägt zur Studienzeiterverlängerung bei und führt zu einer hohen Belastung während des Studiums.

GymPO I - 31.07.09 - Auszug aus Anlage A

Griechisch (Hauptfach und Beifach)

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über vernetzte Kompetenzen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis. Fundiertes Wissen und Können in den genannten Bereichen der ersten Phase der Lehrerbildung sind die Basis für die zweite Phase an den Seminaren sowie für die anschließende Phase der Berufsausübung, in der die erworbenen Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der schulische Unterricht erfordert es, die erworbenen Kompetenzen schülerbezogen einzusetzen.

Studienvoraussetzungen (können durch Reifezeugnis nachgewiesen werden)
Graecum und Latinum

1. Kompetenzen

Die Studienabsolventen und -absolventinnen sind in der Lage

1.1 Sprachkompetenz, sprachwissenschaftliche Kompetenz

- 1.1.1 auch schwierige griechische Texte ohne Hilfsmittel zielsprachenorientiert zu übersetzen,
- 1.1.2 deutsche Texte, die dem antiken Gedankenkreis zugeordnet sind, ins Griechische zu übertragen,
- 1.1.3 Elemente der griechischen Sprache in metasprachlichen Kategorien zu beschreiben und sprachvergleichend über die Funktion von Sprache zu reflektieren,

1.2 Literaturwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche Kompetenz

- 1.2.1 griechische Texte im Zusammenhang des Werkes und der Gattung auf der Basis wissenschaftlicher Forschungen zu interpretieren,
- 1.2.2 Texte in ihren historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen und in ihrer Bedingtheit zu verstehen,
- 1.2.3 die Rezeption von Texten und Vorstellungen bis in die Gegenwart zu verfolgen,
- 1.2.4 Wurzeln europäischen Denkens und Handelns in der griechischen Kultur zu benennen,
- 1.2.5 Inhalte der antiken Kultur und anderer Disziplinen (zum Beispiel Geschichte, Kunst, Religion, Philosophie) fachübergreifend zu vernetzen,

1.3 Fachdidaktische Kompetenz

- 1.3.1 unter Einbeziehung grundlegender didaktischer und methodischer Fragestellungen Entwürfe zur Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbsphase und der Lektürephase zu erstellen,
- 1.3.2 einzelne Stunden unter Anleitung durchzuführen, deren Planung und Realisierung auszuwerten.

2. Verbindliche Studieninhalte

2.1 Sprache

- 2.1.1 Aneignung eines für die Originallektüre notwendigen Wortschatzes
- 2.1.2 Wortgrammatik, Satzgrammatik, Textgrammatik
- 2.1.3 Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik (attisches Griechisch)
- 2.1.4 Geschichte der griechischen Sprache unter Berücksichtigung der Dialekte und mit Einblick in die Entwicklung bis zum Neugriechischen (HF)
- 2.1.5 wissenschaftliche Sprachbetrachtung (deskriptive und historische Betrachtungsweise); Anwendung auf das Griechische (HF)

2.2 Literatur

- 2.2.1 auf eigener Lektüre in der Originalsprache beruhende Kenntnis wesentlicher, vor allem schulrelevanter Autoren und Werke (Dichtung und Prosa) unter Einbeziehung ihrer Überlieferungs- und Forschungsgeschichte und Benutzung wissenschaftlicher Hilfsmittel
- 2.2.2 Literaturgeschichte: Überblick über die Epochen der griechischen Literatur
- 2.2.3 Gattungen und Textsorten der griechischen Literatur
- 2.2.4 Literaturtheorie, Rhetorik, Poetik
- 2.2.5 Prosodie und Metrik
- 2.2.6 Rezeption in Literatur, Bildender Kunst, Musik
- 2.2.7 Methoden der Textarbeit (textimmanente und textexterne Interpretationskategorien)
- 2.2.8 Hilfswissenschaften: Epigraphik, Paläographie (HF)

2.3 Kultur und Geschichte

- 2.3.1 Geschichte des griechisch-römischen Altertums
- 2.3.2 Geographie des Mittelmeerraums, insbesondere Griechenlands, Topographie Athens, archäologische Stätten
- 2.3.3 griechische Kunst und Architektur
- 2.3.4 Mythologie und Religion; Christentum in der griechischen Welt
- 2.3.5 griechische Philosophie und ihre Rezeption
- 2.3.6 Fortwirken der griechischen Sprache und der griechischen Kultur
- 2.3.7 Staatstheorien
- 2.3.8 Alltagsleben

2.4 Grundlagen der Fachdidaktik

Die Studieninhalte orientieren sich an den Inhalten und Erfordernissen des Schulpraxissemesters und legen ausgewählte theoretische und praktische Grundlagen für die zweite Phase der Lehrerbildung an Seminar und Schule.

- 2.4.1 Bildungsstandards: Kompetenzen und Inhalte
- 2.4.2 Lehrbuchdidaktik: Grammatikmodelle; Einführung von Grammatikphänomenen; Übungsformen; Textarbeit
- 2.4.3 Formen der Textarbeit: Textauswahl; Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden; Interpretationsverfahren
- 2.4.4 Interdependenz von Inhalten (Unterrichtsgegenstand), Lernzielen und Unterrichtsformen, Einsatz von Medien
- 2.4.5 Spracherwerbsphase / Lektürephase: Formen der Leistungsbeurteilung (HF)

3 Durchführung der Prüfung

Es erfolgt eine abschließende fachwissenschaftliche mündliche Prüfung. Zwei Drittel der Zeit entfallen auf die Prüfung von Schwerpunkten (vertieftes Wissen und Können wird erwartet), ein Drittel auf die Prüfung von Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten (fundiertes Wissen und Können wird erwartet); die Fachdidaktik ist nicht Gegenstand dieser Prüfung. Der Vorsitzende ist für die Einhaltung der formalen und inhaltlichen Vorgaben verantwortlich.

Hauptfach

Die mündliche Prüfung dauert 60 Minuten. Die Bewerber wählen in Absprache mit ihrem Prüfer drei Schwerpunkthemen: 1. einen schulrelevanten Prosaautor (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 2. einen schulrelevanten Dichter (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 3. einen weiteren Autor oder ein Sachthema aus der Zeit von Homer bis zum Ende der Spätantike. Die Prüfung der drei Schwerpunkthemen (40 Minuten) erfasst die unter 1.1. und 1.2. aufgeführten sprachlichen, sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Kompetenzen. 20 Minuten der Prüfung beziehen sich auf Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten.

Beifach

Die mündliche Prüfung dauert 45 Minuten. Die Bewerber wählen in Absprache mit ihrem Prüfer zwei Schwerpunkthemen: 1. einen schulrelevanten Prosaautor (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 2. einen schulrelevanten Dichter (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk). Die Prüfung der zwei Schwerpunkthemen (30 Minuten) erfasst die unter 1.1. und 1.2. aufgeführten sprachlichen, sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Kompetenzen. 15 Minuten der Prüfung beziehen sich auf Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten.

Latein (Hauptfach und Beifach)

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über vernetzte Kompetenzen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis. Fundiertes Wissen und Können in den genannten Bereichen der ersten Phase der Lehrerbildung sind die Basis für die zweite Phase an den Seminaren sowie für die anschließende Phase der Berufsausübung, in der die erworbenen Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der schulische Unterricht erfordert es, die erworbenen Kompetenzen schülerbezogen einzusetzen.

Studienvoraussetzungen (können auch durch Reifezeugnis nachgewiesen werden)

Graecum (HF) und Latinum

1. Kompetenzen

Die Studienabsolventinnen und -absolventen sind in der Lage

1.1 Sprachkompetenz, sprachwissenschaftliche Kompetenz

- 1.1.1 auch schwierige lateinische Texte ohne Hilfsmittel zielsprachenorientiert zu übersetzen,
- 1.1.2 deutsche Texte, die dem antiken Gedankenkreis zugeordnet sind, ins Lateinische zu übertragen,
- 1.1.3 Elemente der lateinischen Sprache in metasprachlichen Kategorien zu beschreiben und sprachvergleichend über die Funktion von Sprache zu reflektieren,

1.2 Literaturwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche Kompetenz

- 1.2.1 lateinische Texte im Zusammenhang des Werkes und der Gattung auf der Basis wissenschaftlicher Forschungen zu interpretieren,
- 1.2.2 Texte in ihren historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen und in ihrer Bedingtheit zu verstehen,
- 1.2.3 die Rezeption von Texten und Vorstellungen bis in die Gegenwart zu verfolgen,
- 1.2.4 Wurzeln europäischen Denkens und Handelns in der römischen Kultur zu benennen,
- 1.2.5 Inhalte der antiken Kultur und anderer Disziplinen (zum Beispiel Geschichte, Kunst, Religion, Philosophie) fachübergreifend zu vernetzen,

1.3 Fachdidaktische Kompetenz

- 1.3.1 unter Einbeziehung grundlegender didaktischer und methodischer Fragestellungen Entwürfe zur Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbsphase und der Lektürephase zu erstellen,
- 1.3.2 einzelne Stunden unter Anleitung durchzuführen, deren Planung und Realisierung auszuwerten.

2. Verbindliche Studieninhalte

2.1 Sprache

- 2.1.1 Aneignung eines für die Originallektüre notwendigen Wortschatzes
- 2.1.2 Wortgrammatik, Satzgrammatik, Textgrammatik
- 2.1.3 Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik
- 2.1.4 Geschichte der lateinischen Sprache (HF)
- 2.1.5 wissenschaftliche Sprachbetrachtung: deskriptive und historische Betrachtungsweise; Anwendung auf das Lateinische (HF)

2.2 Literatur

- 2.2.1 auf eigener Lektüre in der Originalsprache (Dichtung und Prosa) beruhende Kenntnis wesentlicher, vor allem schulrelevanter Autoren und Werke unter Einbeziehung ihrer Überlieferungs- und Forschungsgeschichte und Benutzung wissenschaftlicher Hilfsmittel
- 2.2.2 Literaturgeschichte: Überblick über die Epochen der lateinischen Literatur
- 2.2.3 Gattungen und Textsorten der lateinischen Literatur
- 2.2.4 Literaturtheorie, Rhetorik, Poetik
- 2.2.5 Prosodie und Metrik
- 2.2.6 Rezeption in Literatur, Bildender Kunst, Musik
- 2.2.7 Methoden der Textarbeit: textimmanente und textexterne Interpretationskategorien
- 2.2.8 Hilfswissenschaften: Epigraphik, Paläographie (HF)

2.3 Kultur und Geschichte

- 2.3.1 Geschichte des griechisch-römischen Altertums

- 2.3.2 Geographie des Mittelmeerraums, Topographie Roms, archäologische Stätten
- 2.3.3 griechische und römische Kunst und Architektur
- 2.3.4 Mythologie und Religion; Christentum in der römischen Welt
- 2.3.5 römisches Recht
- 2.3.6 Alltagsleben
- 2.3.7 Staatstheorien
- 2.3.8 antike Philosophie
- 2.3.9 Fortwirken der lateinischen Sprache und der römischen Kultur (besonders in der Germania Romana)

2.4 Grundlagen der Fachdidaktik

Die Studieninhalte orientieren sich an den Inhalten und Erfordernissen des Schulpraxissemesters und legen ausgewählte theoretische und praktische Grundlagen für die zweite Phase der Lehrerbildung an Seminar und Schule.

- 2.4.1 Bildungsstandards des allgemein bildenden Gymnasiums in Baden-Württemberg
- 2.4.2 Lehrbuchdidaktik: Grammatikmodelle; Einführung von Grammatikphänomenen; Übungsformen; Textarbeit
- 2.4.3 Formen der Textarbeit: Textauswahl; Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden; Interpretationsverfahren
- 2.4.4 Interdependenz von Inhalten (Unterrichtsgegenstand), Lernzielen und Unterrichtsformen, Einsatz von Medien
- 2.4.5 Spracherwerbsphase / Lektürephase: Formen der Leistungsbeurteilung (HF)

3 Durchführung der Prüfung

Es erfolgt eine abschließende fachwissenschaftliche mündliche Prüfung. Zwei Drittel der Zeit entfallen auf die Prüfung von Schwerpunkten (vertieftes Wissen und Können wird erwartet), ein Drittel auf die Prüfung von Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten (fundiertes Wissen und Können wird erwartet); die Fachdidaktik ist nicht Gegenstand dieser Prüfung. Der Vorsitzende ist für die Einhaltung der formalen und inhaltlichen Vorgaben verantwortlich.

Hauptfach

Die mündliche Prüfung dauert 60 Minuten. Die Bewerber wählen in Absprache mit ihren Prüfern drei Schwerpunkthemen: 1. einen schulrelevanten Prosaautor (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 2. einen schulrelevanten Dichter (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 3. einen weiteren Autor oder ein Sachthema aus der Zeit vom Altlatein bis zum Humanismus. Die Prüfung der drei Schwerpunkthemen (40 Minuten) erfasst die unter 1.1. und 1.2. aufgeführten sprachlichen, sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Kompetenzen. 20 Minuten der Prüfung beziehen sich auf Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten.

Beifach

Die mündliche Prüfung dauert 45 Minuten. Die Bewerber wählen in Absprache mit ihren Prüfern zwei Schwerpunkthemen: 1. einen schulrelevanten Prosaautor (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk), 2. einen schulrelevanten Dichter (bei umfangreichem Textcorpus Beschränkung auf ein Werk). Die Prüfung der zwei Schwerpunkthemen (30 Minuten) erfasst die unter 1.1. und 1.2. aufgeführten sprachlichen, sprachwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Kompetenzen. 15 Minuten der Prüfung beziehen sich auf Grundlagen- und Überblickswissen gemäß Kompetenzen und Studieninhalten.

DIE ALTSPRACHLICHEN FERIENKURSE IN BADEN-WÜRTTEMBERG EIN RÜCKBLICK

I Beginn und erste Blüte (1920 - 1936)

Die Wiege der Ferienkurse für Lehrerinnen und Lehrer der Alten Sprachen steht im südlichen Schwarzwald. Vom 22.8. bis 4.9.1920 versammelten sich 15 Altphilologen in der Wittnauer Mühle (Schlüchtal), um zusammen mit dem Geheimen Hofrat Dr. Franz Boll, dem damaligen Ordinarius für Klassische Philologie der Universität Heidelberg, Platon zu lesen.

Dem ersten Ferienkurs war ein solcher Erfolg beschieden, dass der badische Landtag „zum Zwecke der Fortbildung von Lehrern der Höheren Schulen“ für den nächsten Kurs im Jahre 1922 entsprechende Mittel bewilligte. Da sich die Zahl der Interessenten auf 30 verdoppelte, wurde der Ferienkurs in das Lehrerseminar in Meersburg verlegt.

Der Bodensee war damit zur Heimat der altsprachlichen Ferienkurse in Baden-Württemberg geworden. Bis 1936 lagen Leitung und Organisation in den Händen von Dr. Otto Kunzer und Leo Wohlleb, den Referatsleitern „Gymnasien“ im badischen Kultusministerium. Beide wurden auf Weisung vom nationalsozialistischen Reichstatthalter Robert Wagner ihrer Ämter enthoben.

Die Ferienkurse erfreuten sich bereits in dieser ersten Phase bei allen Teilnehmern großer Beliebtheit. Als Referenten konnten bedeutende Vertreter der Altphilologie gewonnen werden: Otto Immisch, Franz Deubner, Franz Boll, Karl Meister und viele andere mehr. Die Atmosphäre war damals wie heute von intensiver Beschäftigung mit den antiken Texten, herzlicher Kollegialität und dem gemeinsamen Bewusstsein von Zusammengehörigkeit geprägt.

II Wiederbeginn nach dem zweiten Weltkrieg

Es ist das Verdienst von Heinrich Georg Mayer, damals Referent für Alte Sprachen im Oberschulamt Karlsruhe, dass der Gedanke an die „Meersburger Ferienkurse“ zu Beginn der 60er Jahre wieder aufgegriffen wurde. Im August 1962 begann die zweite Ära der altsprachlichen Sommertreffen.

Dem großzügigen Entgegenkommen der evangelischen Schlossschule in Gaienhofen ist es zu verdanken, dass die stets wachsende Zahl der Teilnehmer (zeitweise 80

- 100) in den Räumen der Schule und des Internats eine neue Tagungs-Heimat finden konnte. Im Mittelpunkt der Tagung steht wie in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg die nachhaltige Beschäftigung mit antiken Themen in Vorlesungen (vormittags) und Arbeitskreisen (nachmittags) - geleitet und moderiert von herausragenden Vertretern unserer Fächer wie Victor Pöschl, Uvo Hölscher, Erika Simon, Olof Gigon, Bernard Andreae, Paul Zanker, Michael von Albrecht, Manfred Fuhrmann, Herwig Görgemanns, Antonie Wlosok, Ilsetraut Hadot, Eckart Olshausen, Klaus Rosen, Klaus Bartels und Richard Heinzmann - um nur einige zu nennen.

Die Leitung der Tagungen lag zunächst bei Dr. Hermann Dieterich, Lehrer am Kurfürst-Friedrich-Gymnasium in Heidelberg, und dem damaligen Schulleiter des Reuchlin-Gymnasiums in Pforzheim, Dr. Bertold K. Weis. Von 1972 bis 1981 übernahmen Dr. Bruno Schwalbach (Schulleiter des Bismarck-Gymnasiums Karlsruhe) und StD Fritz Kellner (Reuchlin-Gymnasium Pforzheim) diese Aufgabe.

Von 1983 bis 2009 zeichneten für Organisation und Leitung Peter Mommsen (vormals Schulleiter am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart) und Günter Reinhart (vormals Leiter des Gymnasialreferates im baden-württembergischen Kultusministerium) verantwortlich - unterstützt zunächst von Johannes Heinzelmann (Theodor-Heuss-Gymnasium Heilbronn) und danach von Frau Marianne Illi-Schraivogel (Eduard-Spranger-Gymnasium Filderstadt).

Die Tagungen wurden ab 1983 unter ein fachübergreifendes Dachthema gestellt:

„Menschenbild und Wertvorstellungen in der antiken Welt“ (1983)

„Mensch und Natur in der Antike“ (1985)

„Zeit und Ewigkeit - Der antike Mensch zwischen Jenseitsglaube und Todesfurcht“ (1987)

„Bildung-Erziehung-Schule - Antike Menschenführung“ (1989)

„Sklaven-Plebejer-Aufsteiger“ (1991)

„Das Bewußtsein von Krise und Kontinuität im antiken Denken“ (1993)

„Macht und Recht - Die großen Prozesse der Antike“ (1995)

„Die Alten Sprachen und die Bildenden Künste -Text und Bild im altsprachlichen Unterricht“ (1997)

"Omnia vincit amor" – Römische Liebeslyrik (1999)

"Philhellenismus in Rom und Europa" (2001)

Mythos: Entstehung - Gehalt – Deutung (2003)

Si vis pacem – para bellum? – Krieg und Frieden in Antike und Gegenwart

"Imperium Romanum – Rom und seine Provinzen" (2007)

„Das Irrationale in der Antike“ (2009)

Diese fachübergreifende, thematische Orientierung der Kurse ist auf hohes Interesse nicht nur bei den Teilnehmern gestoßen. Die Dokumentationen der Tagungen im

Rahmen der „Blauen Reihe“ des Landesinstituts für Erziehung und Unterricht (LEU) finden weit über die Grenzen Baden-Württembergs große Beachtung.

In Zukunft sollen die Dokumentationen über die Fachseite auf dem Landesbildungsserver heruntergeladen werden können, damit sie allen Kolleginnen und Kollegen bei der Unterrichtsvorbereitung dienlich sein können.

An dieser Stelle sei vor allem der Landesstiftung „Humanismus heute“ herzlich gedankt. Sie hat seit Jahren durch ihre großzügige Unterstützung einen maßgeblichen Anteil am Gelingen dieser Tagung.

EUROPEAN CURRICULUM FOR CLASSICS

"Who passes Greek and Latin, is a winner."

PREAMBLE

"Critical thinking" was originally considered as only one among many pedagogical learning objectives in the long-term project. In the meantime, critical thinking has become a central factor in the development of an instructional system.

One of the best ways for pupils of the 21st century to gain substantial improvements in the field of critical thinking, is to work with Greek and Latin texts because of their complex structure. The main advantage is that Greek and Latin are not spoken languages, so pupils fully concentrate on translating a very complex structure and by doing so they make a critical appreciation of the contents much more than by using a translation. The main purpose of learning a modern language is to learn to gain competence in communication.

Greek and Latin texts cover the highlights of European mentality in science, philosophy, culture and politics until Copernicus, otherwise the texts would not have survived until now in the curricula of secondary schools in most European countries. In some countries Latin is even required for studying at university. For example, in Austria, Latin is a precondition for about 40 subjects, even for studying medicine and law, which many students begin to study.

So the European Curriculum for Classics is intended as a frame including standards for pupils at the age of twelve, fourteen, sixteen and eighteen to inform them about basic cultural, political and economic ideas. By translating and discussing Greek and Latin texts pupils will realize the good and bad sides of European projects from the origin of Europe until now. For example, the human reaction to use and abuse political power, discussions about the importance of topical interest at the clash of civilisations and religions since the 11th September 2001 etc. will give the pupil the earliest possible chance to become a European citizen in "a multicultural, inclusive and tolerant society" (First global report by the European Commission Expert Group A 2002/2003, p 13).

So the main new aim of the Curriculum is not to emphasize the work with ancient authors, but the work with themes that have been important for humans since ancient times, discussed by the most important authors of world literature. This means by authors writing in Latin up to the time of Copernicus.

Besides that Greek and Latin will give the pupil the opportunity to gain key competences like the competence in rhetoric, an important field for the successful member of the 21st century to increase the quality and effectiveness of education and training systems in the European Union.

GREEK/LATIN and KEY COMPETENCIES

From the beginning Greek and Latin lessons lay the foundations for reading competence like translating, interpreting and understanding texts. When the stage of textbooks is passed, pupils learn personal and civil competences by interpreting original texts and by analyzing the texts in comparison with their own life circumstances and experiences they learn to be aware of their own cultural identity in framework of plurality and multicultural coexistence. By investigating information credibility they learn to think critically, to have their own judgement and to be able to discuss with other people on a higher level than before regarding xenophobia, tolerance and riches of arguments. Thus pupils get familiar with responsibility, independency and initiative for their own benefit and also for public benefit.

In addition to this, pupils learn to know the foundations of architecture, theatre and art by visiting Greece, Italy and other countries, where monuments of the Greek and Roman Empire are visible. By making these excursions supervised by teachers of Classics, pupils learn to acquire general cultural taste, which also helps their home countries to hold the standards of their cultural acquisitions for the future.

"Who does not care about MUSAE in his youth, has died and is dead for his life; for the time is gone and the time will come." (Euripides)

STANDARDS

The following standards are based on a model which will be used in 2004/05 by all grammar schools in **Baden-Württemberg (Germany)**. Furthermore the standards are based on the Oxford Latin Course, on the new Austrian Curriculum for Classics starting 2004/05 and on objectives of the European Council regarding educational policy until 2010. Other countries are invited to send us their models of "good practice"

STANDARDS for pupils at 12th

Competences common to vocabulary, syntax and lexis

By acquiring single elements of Latin pupils are able to recognize the common principles of Latin. Based on deduction, analogies and induction they define rules for morphology, syntax and semantics. They compare the common principles of Latin with their mother tongue and the foreign language first learned and thus pupils are able to recognize common things and differences.

1) Vocabulary

Competences

Pupils are able

- to acquire a basic vocabulary by working on Latin texts
- to use basic elements of word grammar for deducing new words
- to use their knowledge of mother tongue and the first foreign language to deduce Latin words
- to use the acquired Latin vocabulary for working with the vocabulary of other foreign languages
- to use the knowledge of the meaning of Latin words for interpreting foreign words and derived words and thus pupils experience Latin as a base of many European languages.
- to define the word classes used in the texts and to distinguish between different word fields "As a broad principle, we believe that the student should first read with understanding (and, if required, translate) and then study the grammar and syntax he has already met in context. We do not stick rigidly to this principle; if experience suggests that it is more helpful to do so, we explain grammar etc. before the narrative (Oxford Latin Course. Teacher's book 1987, 6)

Contents

- Basic vocabulary (about 400 words, not counting easy deriving words)
- Word classes: verbs, nouns, adjectives, pronouns, prepositions, adverbs, numerals, conjunctions, particles
- Word fields: word family, word field

2) Syntax

Competences

Pupils are able

- to make a system for the elements of Latin and enter new phenomena in the system already acquired
- to use their knowledge of single words, word groups, main and subordinate clauses for analyzing texts
- to use basic meta-language terminology for describing language phenomena

Contents

Categories of syntax:

- Predicate: verb and noun with the auxiliary verb *esse*
- Subject: noun, pronoun, verb(infinitive), adjective, numeral used as subject
- Object: noun, pronoun, adjective, numeral used as O4, O3, O2
- Adverbial phrases: of time, place, cause
- Constructions replacing clauses: Acl
- Syntactic and semantic main functions of cases
- The different use of tenses in Latin and mother tongue:
- Different clauses: Main clauses: the indicative is used in statements (*homo sum, humani nihil a me alienum puto. Terentius Afer, Heautontimoroumenos*) and direct questions (*in homine quid optimum quid est? Ratio. Seneca, Ep.76*), the imperative is used in commands (*hoc fac! Noli hoc facere!*)
- Subordinate clauses: the indicative is used in definite relative clauses, definite temporal clauses, causal clauses, concessive clauses with *quamquam*, open conditional clauses, *cum* (=when) takes the indicative in present and future time

3) Lexis

Competences

Pupils are able

- to acquire forms of verbs and nouns by working on the Latin text under instruction

Contents

Conjugations

- Conjugate verbs of all conjugations, esse and important compound verbs
- tenses: present tense, simple future; past tense and perfect, past perfect tense
- mood: indicative, imperative
- gender of verbs: active voice
- present and perfect participle
- present and perfect infinitive

Declensions:

- decline nouns: 1st declension (stems in -a), 2nd declension (stems in -o), 3rd declension (stems in consonants), 4th declension (stems in -u), 5th declension (stems in -e)
- decline adjectives: Masculine & neuter 2nd declension; feminine 1st declension, 3rd declension (stems in consonants, stems in -i),
- present participle, perfect participle
- pronouns: personal- and possessive pronouns (reflexive and non reflexive, relative pronouns, possessive pronouns, interrogative pronouns)
- cardinals (1-10, 10-100, 1000)

4) Texts

Competences

Pupils are able

- to acquire Latin texts under instruction on the base of text grammar, syntax and word grammar
- to translate texts, to write a summary and to interpret texts
- to use different kind of methods to work with a text, for example team work or single job to improve their social and personal competences

By translating Latin texts pupils improve their mother tongue competence, increase the number of rhetorical possibilities, recognize the worth of precise messages and increase their reading competence.

Contents

Text grammar: categories of different texts, structure, coherence

Syntax: simple clause, the addition of main clauses, the addition of main clause and subordinate clause,

Lexis: syntactical and semantic definition of forms and words

Basic text: textbook or personal manuscript written by the teacher

5) Cultural background

Competences

Pupils are able

- to connect important fields of ancient life with knowledge acquired in history
- to recognize elements of Roman culture, which have had influence until now
- to compare the Roman life with their own life circumstances for learning tolerance towards other cultures

Contents

According to the textbook

- private and public life
- Greek and Roman mythology
- topography of Rome

(Genua/Vienna, April 2004)